Manuela Morgenstern (geb. 1955) „Fluchtversuch und inhaftierte Jugendliche“

Kapitel 9: Grotewohl-Express

Das war auch noch mal eine ganz herbe Herausforderung, weil wir wurden ja dann mit Minnas zu diesem Bahnhof hingebracht und über den Bahnsteig standen praktisch Soldaten oder was auch immer, von Grenzern oder von wo die kamen und hatten Hunde und MPs und wir mussten da dann langlaufen. Aber da links und rechts war dann der normale Verkehr und das war so eine Erniedrigung. Das kann man sich nicht vorstellen, das ist einfach, da möchte man einfach wirklich nur sagen: großes Loch tu dich auf, da will ich jetzt rein. Weil du bist ja der letzte Dreck dann irgendwo, keiner von denen weiß ja was man getan hat, die da langlaufen. Und das war ganz furchtbar und das jedes Mal wieder. Weil der fuhr ja in Berlin los, fuhr dann nach oben Richtung Rostock und einmal ganz nach unten bis nach Stollberg und dann wieder nach Berlin. Das heißt ich hab dann viermal unterwegs übernachtet. In irgendwelchen anderen Gefängnissen. Da haben sie uns dann in irgendeine Zelle, dann kriegten wir eine Decke und haben uns auf die Erde gelegt und das wars dann. Mit ich weiß nicht wievielen Frauen, möglichst viele, weil eben auch nicht soviel Platz da war. Das war mehr als menschenunwürdig.